

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 43

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geschichtlichen Entstehung unserer Neutralität, der Gründe, welche dieselbe hervorgerufen und des Wortlautes der Stipulation. Es ist nun ein Verdienst der obigen Broschüre, über diese Fragen Klarheit und Licht gegeben zu haben.

Sie behandelt die geographische Lage des neutralen Gebietes von Nordsavoyen zu den umliegenden Staaten, Frankreich, Italien und der Schweiz, die geschichtlichen Notizen, den Wortlaut der am Wiener Kongresse ausgefertigten Urkunde über die Neutralität dieses Gebietes und die später darüber gepflogenen Unterhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz bei Anlaß der Abtretung der Provinzen an ersteres.

Der klaren Darstellung der Geschichte der Neutralität folgen einige Betrachtungen über dieselbe, wobei der Verfasser zuerst den Oberst Rüstow sprechen läßt, dann ein Versuch, die Entstehung der savoyischen Neutralität zu erklären, wobei er zur Folgerung gelangt, daß sie nicht sowohl zu Gunsten der Schweiz, wohl aber um Frankreich von den österreichischen Besitzungen in Ober-Italien zu entfernen, festgestellt worden ist.

Eine Vergleichung der Lage Belgiens mit derjenigen der Schweiz im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich und eine strategische Studie über die Besetzung Ober-Savoyens Seitens der Schweiz schließen diese interessante Arbeit, in welcher der Verfasser gründliche Kenntniß der neuen Geschichte und ebensolche über die militärischen Verhältnisse unseres Vaterlandes an den Tag gelegt hat.

Zur Veranschaulichung der geographischen Lage des neutralisirten Gebietes zu den anstoßenden Staaten wäre die Beigabe einer Karte wünschenswerth gewesen, der Verfasser ist jedoch von dieser Beigabe abgestanden, weil dadurch der Preis bedeutend erhöht worden wäre. Es wird jedoch jedem Leser ein Leichtes sein, sich eine solche Karte zu verschaffen und keiner wird die Studie bei Seite legen, ohne aus derselben Belehrung geschöpft zu haben und ist sie deshalb den schweizerischen Offizieren bestens empfohlen. H. W.

Eidgenossenschaft.

— (Ernennungen.) Vom 3. Oktober 1884.) Als Waffenkontrolleur der III. Division, an Stelle des verstorbenen Kommandanten König: Lieutenant Johann Brechtbühl in Thun.

Als Kanonist des Waffenchefs der Infanterie, an Stelle des verstorbenen Emil Eichenberger: Oberlieutenant Arnold Trüb in Bern.

— (Adjutantur.) Zur Adjutantur wird kommandirt: Lieutenant Paul Keller in Oberuzwyl, als Adjutant des 27. Infanterieregiments.

Von der Adjutantur werden abkommandirt und zur Truppe zurückversetzt:

Hauptmann Amédée de la Harpe in Lausanne, bisher I. Adjutant der II. Division.

Hauptmann Emil Robe in Bern, bisher Adjutant des 9. Infanterieregiments.

Hauptmann Eduard Jauch in Bellinzona, bisher Adjutant des 32. Infanterieregiments.

— (Kontrollirung des geleisteten Dienstes.) Am die Militärbehörden der Kantone und an die Waffen- und Abtheilungschefs hat das eidg. Militärdepartement am 9. September 1884 folgendes Kreis Schreiben erlassen:

Bezugnehmend auf die Eintragung des Dienstes derjenigen Rekruten, welche infolge Krankheit, Arrest u. einen Nachdienst zu bestehen haben, wird folgendes verfügt:

1) In das Dienstbüchlein sind für Rekrutenschulen die Anzahl Tage einzutragen, während welcher der Rekrut beim Korps gestanden ist. Es sind daher die Tage mitzurechnen, welche der Rekrut im Krankenzimmer, Arrest, Urlaub u. zugebracht hat, nicht aber die Spitaltage (Art. 29 des Verwaltungsreglements).

2) Zur Kontrolle derjenigen, welche wegen Krankheit oder Arrest einen Nachdienst zu leisten haben (Kreis Schreiben vom 31. Dezember 1875, Verordnungsblatt 1875, pag. 210), oder welche vor Beendigung der Schule entlassen werden, sind von den Kantonen sowohl, als von den Waffen- und Abtheilungschefs resp. Kreisstrukturen besondere Verzeichnisse zu führen.

3) Als aussererzirt sind in die Statistik auf Seite 4 des Schulberichtes diejenigen aufzuführen, welche gemäß obigen Bestimmungen, sei es in ihrer Rekrutenschule, sei es in einem Nachdienst, den Einscrib der vollen Zahl von Rekrutendiensttagen erhalten.

— (Vorschriften für die Anlage von Ausrüstungsreserven.) Das eidg. Militärdepartement hat an die Militärbehörden der Kantone am 13. September 1884 folgendes Zirkular erlassen:

Die seit Inkrafttreten der Verordnung über die Anlage von Ausrüstungsreserven vom 6. Februar 1883 gemachten Beobachtungen geben uns Veranlassung, Sie auf nachfolgende Bestimmungen derselben aufmerksam zu machen, mit der gleichzeitigen Einladung, Ihrerseits die nöthigen Anordnungen treffen zu wollen, daß dieselben für die Folge streng innegehalten werden.

Laut Art. 1 der genannten Verordnung sind die Kantone gehalten, jeweilen auf 1. Januar an fertigen neuen und vorchriftsgemäß ausgeführten Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen auf Lager zu halten:

a. den gesammten Bedarf zur Ausrüstung der ausgehobenen Rekruten des betreffenden Jahres;

b. als Reserve eine zweite Jahresausrüstung fertiger neuer Kleider.

Der Bedarf ad a bezieht sich demnach auf die Zahl der ausgehobenen Rekruten und ist daher der Abzug eines gewissen Prozentsatzes für nicht einrückende Rekruten unstatthaft; einmal weil sich derselbe auf den Zeitpunkt der Ausweiselistung nicht feststellen läßt, sodann wird dieser Ausfall zum größten Theile aufgewogen durch den im Laufe des Jahres nothwendig werdenden Ersatz an neuen Kleidern, sowie hauptsächlich durch die Supplementar-Ausrüstung an Unteroffiziere des Auszuges.

Die Gegenstände, welche die ad b geforderte Reserve zu bilden haben, sind in Art. 3 und in der Tabelle (Anhang zur Verordnung) näher präzisirt und können daher zur Berechnung des Werthes der Reserve weder Gegenstände der sog. kleinen Ausrüstung, noch allfällige Luchvorräthe gezählt werden. Erstere finden sich in genügender Anzahl in der Reserve an gebrauchten Gegenständen und mit den Luchvorräthen wird dem Zwecke der Verordnung, im gegebenen Falle über eine Anzahl fertiger Kleidungsstücke verfügen zu können, nicht entsprochen.

Die Vorräthe ad a und b sollen jeweilen auf 1. Januar fertig auf Lager sein; um dies zu ermöglichen wird es nothwendig, daß der Abgang für die Rekrutenausrüstung u. im Laufe des Jahres successive ersetzt wird. Es erlaubt ein solches Vorgehen eine richtige und gleichmäßige Verwendung der Arbeitskräfte, was ja nur im pekuniären Interesse der Kantone liegen kann, währenddem ein Zuwarten mit Aufgabe der Bestellungen für den nöthigen Ersatz bis auf den Spätherbst oder Winter es kaum ermöglichen dürfte, die Vorräthe auf den vorgeschriebenen Termin fertig zu stellen.

Der Ausweis über die laut Verordnung geforderten Vorräthe ist nach Formular längstens bis zum 31. Januar einzureichen und werden wir, nachdem Ihnen im Laufe der Jahre 1883 und

